

Friedrich Wilhelm I. hingegen verabscheute den Prunk und die Eitelkeit und haßte allen äußeren Schein und Zwang.

b. So verschwenderisch Friedrich I. war, so sparsam, ja geizig war sein Sohn. Dieser konnte schon in Jähzorn geraten, wenn eine Messerspitze Salz vergeudet wurde.

c. Während der erste König sein Land in Schulden stürzte, sammelte der zweite einen großen Schatz für seinen Nachfolger.

d. Während der erste sein Volk von betrügerischen Beamten ausbeuten ließ, hielt der zweite streng auf Treue der Beamten und förderte dadurch den Wohlstand seines Volkes.

e. Sah sich Friedrich I. gezwungen, allerhand neue Steuern einzuführen und den Steuerdruck zu verschlimmern, so erleichterte sein Sohn die Steuerlasten, indem er alle zu denselben heranzog.

f. War der erste ein eifriger Nachahmer französischen Wesens, so war der andere ein biederer Deutscher und Franzosenhasser.

g. So mild und nachgiebig Friedrich I. war, so hart und unnachsichtlich zeigte sich Friedrich Wilhelm I.

h. So freigiebig der erste die Gelehrten unterstützte, so sehr verachtete sie der zweite, da sie nach seiner Ansicht nur unnütze Dinge trieben.

i. Während der erste Preußen den Königsnamen verschaffte, legte der andere durch seine unermüdete Regententhätigkeit den Grund zu Preußens nachmaliger Größe.

Friedrich der Große.

I. Die Jugendzeit Friedrichs des Großen.

A. Darbietung.

Wie Friedrich der Große zu einem ersten Fürsten erzogen wurde.

1. Seine strenge Erziehung.

Friedrich II. war ein Sohn von Friedrich Wilhelm I. und ein Enkel von Friedrich I. Er wurde im Jahre 1712 geboren, als noch Friedrich I. regierte. Über seine Geburt herrschte im Berliner Königsschlosse große Freude. Die Glocken und die Kanonen verkündeten den Bewohnern Berlins das wichtige Ereignis, daß dem Hohenzollernhause ein Thronfolger geschenkt worden sei. Der hocherfreute König ließ die